

Von unsicheren Arten, Gefangenschaftsflüchtlingen und anderen Kuriositäten

JÜRGEN PLASS

Von unsicheren Arten

Ist das Ziesel bei uns vorgekommen und ohne Beleg ausgestorben? Die Angabe beim Ziesel „*angeblich bei Mauthausen*“ trägt ja nicht unbedingt zur Sicherheit bei. Andererseits wissen wir nicht, wer den Zusatz „*angeblich*“ angefügt hat. Auch die Säugerfauna, die vor 200 bis 300 Jahren unser Bundesland besiedelt hat, können wir nur rekonstruieren. Verbreitungsgebiete ändern sich, manche Tierarten verschwinden, wie z. B. der Gartenschläfer, andere, wie der Goldschakal, wandern ein. Die nacheiszeitliche Besiedlung Mitteleuropas ist längst noch nicht abgeschlossen. Auch das Klima veränderte sich im Laufe der Jahrhunderte. Jetzt halt noch ein bisschen schneller.

Tatsache ist, wenn die Art nicht in einer Sammlung belegt und darüber nichts publiziert ist, geht das Wissen über das Vorkommen sehr rasch verloren. Man denke dabei nur an die beiden Präparate des Gartenschläfers aus Kefermarkt. Würde man heute ohne Belege behaupten, dass die Art vor über 170 Jahren bei uns vorkam, würde man nur Kopfschütteln ernten. Nach eingehender Beschäftigung mit dem Ziesel – Literatur, Belege, Flurbezeichnung – halte ich persönlich es für sehr wahrscheinlich, dass die Art auch in Oberösterreich vorgekommen ist. Da wir aber diese Fragen nicht zweifelsfrei beantworten können, soll sich jeder selbst ein Urteil bilden, ob er das für plausibel hält.



Der Feldhamster ist für das Holozän in Oberösterreich belegt. Das „unsicher“ bezieht sich hier auf die letzten Jahrhunderte.

Wie in SPITZENBERGER (2001) beschrieben, sind dem Verfasser auch aus Oberösterreich einige Jagdtrophäen des Weißwedelhirsches *Odocoileus virginianus* bekannt. Das abgebildete Geweih (Abb. 1) hat E. Plass vor etwa 50 Jahren von einem befreundeten Landwirt in Pregarten, Mühlviertel, geschenkt bekommen. Dr. Herbert Plass, Vater von Jürgen Plass, hat in den 1970er Jahren von einem Bauern ein weiteres Geweih geschenkt bekommen (Coll. Biologiezentrum). Woher diese ursprünglich stammten bzw. ob und wo sich ein Wildgatter mit dieser Hirschart in Oberösterreich befand, ließ sich nicht mehr eruieren, ist aber plausibel. In der Literatur sind nur Berichte über Ansiedlungen (Gatterhaltungen) in Niederösterreich zu finden (NIETHAMMER 1963). Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass sich die meist adeligen Jagdbesitzer auch gegenseitig mit Lebewild versorgt haben.

Gefangenschaftsflüchtlinge

Manch einer wird sich wundern, warum das Ichneumon und der Schwarzschwanz-Präriehund in einem „Atlas der Säugtiere Oberösterreichs“ angeführt sind. Das hat den Grund, dass der Fund des Ichneumons publiziert und der Beleg des Präriehundes in der Sammlung im Biologiezentrum aufbewahrt ist. Daneben gibt es noch zahlreiche Gefangenschaftsflüchtlinge bzw. werden die Tiere oft auch vorsätzlich in der Natur ausgesetzt, wie Zwergkaninchen oder Meerschweinchen (pers. Beob.). Alle paar Jahre entkommt irgendwo in Oberösterreich ein Känguru und es wird unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Medien versucht, dieses wieder einzufangen, was dann aber oft gar nicht so einfach ist. Manchmal kehren die Tiere auch wieder freiwillig in ihr Gehege zurück. Känguru „Jimmy“ aus Handenberg sprang im Mai 2013 allerdings direkt vor ein fahrendes Auto, was ihm das Leben kostete (Abb. 2). Eine Aufzählung in Oberösterreich entkommener Kängurus

Abb. 1: Das Geweih eines Weißwedelhirsches *Odocoileus virginianus*. Die Trophäe lag in der Garage des Bauernhofes Siegl in Meitschenhof (Gemeinde Pregarten) und wurde Anfang der 1970er Jahre an Elke Plass verschenkt. Coll. Biologiezentrum; Inv.-Nr.: 2020/492; donat E. Plass (© J. Plass, Biologiezentrum).

findet sich in der Kronen-Zeitung vom 26. Mai 2013, auf Seite 22. 2016 hüpfte ein Känguru in Bad Ischl herum, ein weiteres war aus Bayern ins Innviertel eingewandert. Anfang August 2018 wurde ein Känguru in Mattighofen gesichtet, und im September 2018 streifte ein herrenloses Känguru durch Kirchschlag bei Linz (Kronen-Zeitung, 11. September 2018). Bei dieser Menge wird sich bald eine kleine Population bilden. Dann wird Austria wirklich zu „Australia“.

Auch das auffällige Verhalten eines Wolfes im November 2017 in Münzbach, Bezirk Perg, deutete auf einen Gefangenschaftsflüchtling hin (Details dazu im Artkapitel Wolf).

Murmeltiere haben in Kirchschlag bei Linz den Gehegezaun untergraben und sind auf Nimmerwiedersehen verschwunden (M. Schwarz, mdl. Mitt.). Nur von anderen Hörnchen, die in großer Vielfalt gehalten werden (Rothörnchen, Schönhörnchen, Backenhörnchen usw.), hört und liest man eigentlich nur wenig von entkommenen Tieren.

Im März 2021 sorgte ein entlaufenes Stachelschwein im Nordburgenland für mediale Aufmerksamkeit, ein Jahr später waren es dann sogar sieben Tiere, die Unbekannte aus dem Gehege im Steppentierpark Pamhagen „befreit“ haben. Die letzten Meldungen in Oberösterreich betrafen ein ausgewachsenes Hängebauchschwein, das Mitte Mai 2022 herrenlos im Süden von Linz herumlief. Die Tierrettung brachte das Schwein ins Tierparadies Schabenreith (Oberösterreich Heute 12.05.2022, S. 14). Dort hatten sie schon Erfahrungen mit Hängebauchschweinen, haben sie doch Ende November 2021 bereits eine ganze Familie, „Mama, Papa und drei Kinder“, die tagelang in Gunskirchen herumirrten, aufgenommen, drei ältere Tiere lebten damals bereits am Hof. Die ehemaligen Besitzer haben sich nicht gemeldet.

Andere Kuriositäten

Auch in dieser Kategorie ist der Unterhaltungswert groß. Ein befreundeter Jäger hat mir erzählt, dass sie vor 15–20 Jahren (2000–2005) bei einer Treibjagd in Windhaag bei Freistadt eine, offenbar aus einer Privathaltung in Tschechien entkommene, Nilgauantilope *Boselaphus tragocamelus* erlegt haben. Dieser Vorfall wurde später auch von einer zweiten Person bestätigt.

In einem Internet-Beitrag des ORF vom 26.11.2020 habe ich folgendes gefunden:

„Zwei unbekannte, schafartige Wesen sorgten im Jahr 2000 in Waldkirchen am Wesen für einen Strom an Neugierigen. Selbst Biologen waren ratlos. Der Chef des Wildparks Altenfelden identifizierte sie schließlich als Kreuzung aus Bergziege und Antilope. Die Tiere sind aus einem privaten Gatter entkommen.“ Die Frage, um welche Antilopenart es sich gehandelt



Abb. 2: Kängurus sorgten immer wieder für Schlagzeilen (Kronen-Zeitung, 26. Mai 2013, 11. September 2018).

hat, blieb unbeantwortet. Auch, ob diese Kreuzung genetisch überhaupt möglich ist.

Den Höhepunkt war aber sicherlich das Vorkommen des „Pumas“ nördlich von Linz im Sommer 1992 (siehe dazu den eigenen Beitrag in diesem Band).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [Saeugetiere_OOE](#)

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: [Von unsicheren Arten, Gefangenschaftsflüchtlingen und anderen Kuriositäten 884-885](#)